

Podluží [Region mit stehendem Gewässer, Pfützen]

Podluží ist eine ethnographische, volkskundliche Region im südlichsten Zipfel Mährens, sie ist der südwestliche Vorposten der mährischen Slowakei. Sie liegt im Untermährischen Tal, im Becken der Flüsse Untere Thaya und Kyjovka, verwaltungstechnisch ist sie auf die Bezirke und Verwaltungsbezirke des ORP¹ Lundenburg [Břeclav] und Göding [Hodonín] aufgeteilt. Die Stadt Lundenburg selbst gehört zur Region Podluží und wird manchmal auch als deren Zentrum bezeichnet. Zu Podluží gehörte auch das Gebiet um die Stadt Hohenau [Cáhnov], wo eine schrittweise Entnationalisierung der ursprünglich slawischen Bevölkerung stattfand.

Diese Region ist eine der wärmsten und fruchtbarsten in der Tschechischen Republik und wird hauptsächlich landwirtschaftlich genutzt, typisch ist der Weinbau und der Obstanbau (Marillen, Pfirsiche). In den Flussauen befindet sich der größte Auenwaldkomplex der Tschechischen Republik, nach dem das Gebiet benannt wurde. Typisch für diese Gegend sind die großen Dörfer mit mehreren tausend Einwohnern; die Atmosphäre der Dörfer und der Landschaft ist geprägt von Gassen mit bemalten Häusern, Stadeln und dekorierten Weinkellern. Zu den noch gepflegten Volkstraditionen gehören Blas- und Hackbrettmusik, Volkstänze, Feste, Weinverkostungen und andere Festivitäten. Das Gebiet ist von zahlreichen Weinradwegen durchzogen.

Von der langen Tradition der örtlichen Besiedlung zeugen zwei bedeutende altslawische archäologische Fundstätten (der Wall (Festungsbau) bei Mikulčitz [Mikulčice] und Pohanska [Pohansko] bei Lundenburg).

Am 24. Juni 2021 wurde die Region Podluží von einem extremen Hagelsturm und einem schweren Tornado heimgesucht, der direkt durch vier Dörfer (Birnbaum [Hrušky], Mährisch Neudorf [Moravská Nová Ves], Mikulčitz und Luschitz [Lužice]) führte und Todesopfer und enorme Schäden verursachte.

Benachbarte Gebiete

Im Westen grenzt Podluží an das Eisgrub-Feldsberg Areal [Lednicko-valtický areál], mit dem es sich teilweise überschneidet. Im Norden grenzt es an die slowakische Hanna² [Hanáckie Slovácko] und im Nordosten an die ethnografische Unterregion [Dolňácko] der Slowakei. Auf der slowakischen Seite folgt das ‚Hinterbergland‘³ [Záhorie] und die niederösterreichische Region Weinviertel im Südwesten.

Institution

Die meisten Gemeinden sind in der freiwilligen Vereinigung der Gemeinden der Region Podluží zusammengeschlossen; und zwar ...

- Lundenburg [Břeclavsko]: Birnbaum [Hrušky], Kostitz [Kostice], Rampersdorf [Ladná], Landshut [Lanžhot], Zischkow [Moravský Žižkov], Kostel [Podivín], Turnitz [Tvrdonice] und Teinitz [Týnec]
- Göding [Hodonínsko]: Unter Bojanowitz [Dolní Bojanovice], Josefsdorf [Josefov], Luschitz [Lužice], Mikulčitz [Mikulčice], Neupodworau [Nový Poddvorov], Pruschanek [Prušánky] und Altpodworau [Starý Poddvorov]

¹ **Obcí s Rozšířenou Působností** ... Gemeinden mit erweiterter Zuständigkeit (sogenannte Stufe-III-Gemeinden).

² Hanna [Haná], rechter Nebenfluss der March [Morava].

³ Záhorie (sprich „-i-e“, wörtlich ‚Hinterbergland‘; auch Záhorská nížina ‚Zahorie-Tiefland‘), deutsch (windische) Marchauen (ungarisch Erdőhát), ist eine Landschaft im Nordwesten der Slowakei. Sie ist der slowakische Teil der Niederung, die in Österreich als Marchfeld bekannt ist. ([Wikipedia](#))

Der Sitz der DSO⁴ Region Podluží befindet sich in Landshut. Die bereits erwähnte Stadt Lundenburg ist zwar nicht Mitglied des Verbandes, jedoch sind die Ortsteile Alt-Lundenburg [Stará Břeclav], Unterthemenau [Poštorná] und Oberthemenau [Charvátská Nová Ves] sehr vom Podluží Brauchtum geprägt.

Quelle: <https://cs.wikipedia.org/wiki/Podluží>

Die Region Podluží ist eine Gruppe von Gemeinden in den Bezirken Lundenburg und Göding, die im selben ethnografischen Gebiet liegen. Ihr Sitz befindet sich in Landshut und ihr Ziel ist die regionale Entwicklung im Allgemeinen und der Tourismus. Sie wurde 1999 gegründet und umfasst insgesamt 14 Gemeinden. Das Gebiet der Vereinigung ist sehr kompakt und liegt in der südöstlichen Ecke der Tschechischen Republik, am Dreiländereck mit Österreich und der Slowakei.

Die Gesamtfläche dieser Mikroregion beträgt 220,17 km² und die Einwohnerzahl 27.183 (Stand 31. Dezember 2014), bzw. 24.740 (Stand 31. Dezember 2016).

Quelle: https://cs.wikipedia.org/wiki/Region_Podluží

Stadtmuseum Landshut
[Městské muzeum Lanžhot]



⁴ Asociace Dobrovolných Svazků Obcí ... Vereinigung freiwilliger Gemeindezusammenschlüsse.

Volkskunde zur Podluží-Region

Podluží – mit seinem natürlichen Zentrum Lundenburg [Břeclav] – ist ein Teil der ethnographischen Slowakischen Region [Slovácko], früher bekannt als Mährische Slowakei. Mit Beginn des 18. Jahrhunderts finden wir in Archivadokumenten Hinweise auf die Namensgebung der Bewohner dieses Gebiets. Die erste Erwähnung von Podluží findet sich in einem Brief vom 14. Juli 1708, weitere Berichte stammen aus dem Jahr 1740.

Podluží wurde jedoch oft mit kroatischen Einwanderern identifiziert, von denen einige ab dem 16. Jahrhundert in unmittelbarer Nähe der Stadt Lundenburg in Gemeinsamkeit mit den tschechischen Bewohnern lebten. In der älteren Literatur wurden die Kroaten manchmal im Volksmund, oder besser gesagt spöttisch, als Krobóty (vom deutschen Kroaten) bezeichnet und mit Podlužák verwechselt, wahrscheinlich, weil die benachbarten südmährischen und niederösterreichischen Deutschen keinen Unterschied zwischen ihren slawischen Nachbarn in den von der kroatischen-Kolonisation betroffenen Gebieten machten.

Der Name Podluží leitet sich im Allgemeinen von einem typischen Merkmal der Region ab – den stehenden Gewässern – welche hier als „Pfützen“ bezeichnet werden. Die Richtigkeit der Ableitung des Namens Podluží vom Wort luže beweist nicht nur die Existenz großer Teiche im 14. bis 16. Jahrhundert, sondern auch der in Quellen aus dem 13. Jahrhundert bezeugte Name des Dorfes Lusitz [Lužice]. Podluží ist das Auwaldgebiet im südlichsten Zipfel Mährens am rechten Ufer der March [Morava], vor der Mündung in die Thaya [Dyje], es umfasst etwa das Gebiet zwischen den Städten Göding [Hodonín] und Lundenburg [Břeclav].



In der Vergangenheit erstreckte sich Podluží jedoch über die Grenzen Mährens hinaus und umfasste das Gebiet am rechten Ufer der March jenseits der Mündung in die Thaya, d. h. auf österreichischem Boden. Archivquellen zufolge umfasste das ethnografische Gebiet von Podluží im Jahr 1782 siebzig Dörfer. Auf niederösterreichischer Seite waren dies beispielsweise die auf dem Mährischen Feld gelegenen Dörfer Rabensburg [Ranšpurk, ursprünglich Havranohrad], Hohenau [Cahnov], Ringelsdorf [Lingaštorf], Waltersdorf [Přílepy], Bernhardsthal [Pernital], Drösing [Stržemice], Dürnkrot [Suché Kruty] und Niederabsdorf [Dolní Opatov]. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und zu Beginn des folgenden Jahrhunderts kam es zu einem regen gegenseitigen Kontakt zwischen den Bewohnern dieser Gemeinden und den Bewohnern des mährischen Teils von Podluží, der auch durch die Zugehörigkeit zu gemeinsamen Gütern beeinflusst wurde. Intensive wirtschaftliche und kulturelle Kontakte spiegelten sich auch in der gemeinsamen Entwicklung der Volkskultur und Kleidung wider – niederösterreichische Dörfer wie Hohenau und insbesondere Rabensburg wurden beispielsweise Mitte des 19. Jahrhunderts zu wichtigen Zentren der Podluzac-Trachtenstickerei.

Heute unterteilen wir die Region Podluží in drei Gebiete: Unteres, Oberes und Kroatisches. Das untere (südliche) Podluží mit den Gemeinden Landshut [Lanžhot], Kostitz [Kostice], Turnitz [Tvrdonice], Mährisch Neudorf [Moravská Nová Ves], Teinitz [Týnec] und Birnbaum [Hrušky] bildet den Kern und Hauptteil der Region. Das obere (nördliche) Podluží umfasst dann die Gemeinden des ehemaligen Bezirks Göding [Hodonín] – Unter Bojanowitz [Dolní Bojanovice], Pruschanek [Prušánky], Josefsdorf [Josefov], Alt- und Neupodworau [Starý und Nový Poddvorov], Luschitz [Lužice] und Mikultschitz [Mikulčice], verbunden mit der zuvor selbständigen Gemeinde Tieschitz [Těšice]. In diesem Teil hat sich erst später die Entwicklung der Volkstracht eingependelt, die endgültige Verlagerung in die Podluží-Region fand erst in den 1880er Jahren statt. Das kroatische (manchmal auch westliche) Podluží besteht dann aus den Dörfern Bischofswarth [Hlohovec], Eisgrub [Lednice], Rampersdorf [Ladná] und den heutigen Lundenburger Ortsteilen Unter- und Oberthemenau [Pošterná und Charvátská Nová Ves] und Alt Lundenburg [Stará Břeclav]. Die Stadt Lundenburg selbst bewahrte ihren bäuerlichen Charakter und damit ihre Trachtenidentität nur bis in die 1860er Jahre, in denen der Ort stark germanisiert wurde.

PhDr. Alena Kánova

Quelle: <https://breclav.eu/kultura-cestovni-ruch-narodopisna-oblast-podluzi-1>

Volkskunde zur Podluží-Region

Podluží ist ein Teil der ethnografischen Slowakischen Region [Slovácko], welche in der früheren Literatur auch als Mährische Slowakei bezeichnet wurde. Bis heute gibt es in Fachkreisen und in der Öffentlichkeit Unklarheiten und Streitigkeiten über die genaue Definition dieser besonderen ethnografischen Region. Mit Beginn des 18. Jahrhunderts finden wir in Archivadokumenten Hinweise auf die Namensgebung der Bewohner dieses Gebiets. Die erste Erwähnung von Podluží findet sich in einem Brief vom 14. Juli 1708, weitere Berichte stammen aus dem Jahr 1740.

Podluží wurde jedoch oft mit kroatischen Einwanderern identifiziert, von denen einige ab dem 16. Jahrhundert in unmittelbarer Nähe der Stadt Lundenburg in Gemeinsamkeit mit den tschechischen Bewohnern lebten. In der älteren Literatur wurden die Kroaten manchmal im Volksmund, oder besser gesagt spöttisch, als Krobóty (vom deutschen Kroaten) bezeichnet und mit Podlužák verwechselt, wahrscheinlich, weil die benachbarten südmährischen und niederösterreichischen Deutschen keinen Unterschied zwischen ihren slawischen Nachbarn in den von der kroatischen-Kolonisation betroffenen Gebieten machten.

Der Name Podluží leitet sich im Allgemeinen von einem typischen Merkmal der Region ab – den stehenden Gewässern – welche hier als „Pfützen“ bezeichnet werden. Die Richtigkeit der Ableitung des Namens Podluží vom Wort luže beweist nicht nur die Existenz großer Teiche im 14. bis 16. Jahrhundert, sondern auch der in Quellen aus dem 13. Jahrhundert bezeugte Name des Dorfes Lusitz [Lužice]. Podluží ist das Auwaldgebiet im südlichsten Zipfel Mährens am rechten Ufer der March [Morava], vor der Mündung in die Thaya [Dyje], es umfasst etwa das Gebiet zwischen den Städten Göding [Hodonín] und Lundenburg [Břeclav].

In der Vergangenheit erstreckte sich Podluží jedoch über die Grenzen Mährens hinaus und umfasste das Gebiet am rechten Ufer der March jenseits der Mündung in die Thaya, d. h. auf österreichischem Boden. Archivquellen zufolge umfasste das ethnografische Gebiet von Podluží im Jahr 1782 siebenzig Dörfer. Auf niederösterreichischer Seite waren dies beispielsweise die auf dem Mährischen Feld gelegenen Dörfer Rabensburg [Ranšpurk, ursprünglich Havranohrad], Hohenau [Cahnov], Ringelsdorf [Lingaštorf], Waltersdorf [Přílepy], Bernhardsthal [Pernital], Drösing [Stržemice], Dürnkrot [Suché Kruty] und Niederabsdorf [Dolní Opatov]. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und zu Beginn des folgenden Jahrhunderts kam es zu einem regen gegenseitigen Kontakt zwischen den Bewohnern dieser Gemeinden und den Bewohnern des mährischen Teils von Podluží, der auch durch die Zugehörigkeit zu gemeinsamen Gütern beeinflusst wurde. Intensive wirtschaftliche und kulturelle Kontakte spiegelten sich auch in der gemeinsamen Entwicklung der Volkskultur und Kleidung wider – niederösterreichische Dörfer wie Hohenau und insbesondere Rabensburg wurden beispielsweise Mitte des 19. Jahrhunderts zu wichtigen Zentren der Podluzac-Trachtenstickerei.

Heute unterteilen wir die Region Podluží in drei Gebiete: Unteres, Oberes und Kroatisches. Das untere (südliche) Podluží mit den Gemeinden Landshut [Lanžhot], Kostitz [Kostice], Turnitz [Tvrdonice], Mährisch Neudorf [Moravská Nová Ves], Teinitz [Týnec] und Birnbaum [Hrušky] bildet den Kern und Hauptteil der Region. Das obere (nördliche) Podluží umfasst dann die Gemeinden des ehemaligen Bezirks Göding [Hodonín] – Unter Bojanowitz [Dolní Bojanovice], Pruschanek [Prušánky], Josefsdorf [Josefov], Alt- und Neupodworau [Starý und Nový Poddvorov], Lusitz [Lužice] und Mikultschitz [Mikulčice], verbunden mit der zuvor selbständigen Gemeinde Tieschitz [Těšice]. In diesem Teil hat sich erst später die Entwicklung der Volkstracht eingependelt, die endgültige Verlagerung in die Podluží-Region fand erst in den 1880er Jahren statt. Das kroatische (manchmal auch westliche) Podluží besteht dann aus den Dörfern Bischofswarth [Hlohovec], Eisgrub [Lednice], Rampersdorf [Ladná] und den heutigen Lundenburger Ortsteilen Unter- und Oberthemenau [Poštorná und Charvátská Nová Ves] und

Alt Lundenburg [Stará Břeclav]. Die Stadt Lundenburg selbst bewahrte ihren bäuerlichen Charakter und damit ihre Trachtenidentität nur bis in die 1860er Jahre, in denen der Ort stark germanisiert wurde.

Der wertvollste Teil der ethnografischen Sammlung des Museums und der Galerie der Stadt Lundenburg ist die Sammlung von volkstümlicher Textilien aus der Region Podluží, welche auf dem Dachboden der Lundenburger Synagoge aufbewahrt wird. Die Schönheit und Perfektion der Stickereien und der einzelnen Kostümteile haben seit Beginn des 19. Jahrhunderts die Aufmerksamkeit auf sich gezogen, und auch heute noch sind es die Kostüme, die neben der Volksmusik die Aufmerksamkeit von Fachleuten und Laien in der Region auf sich ziehen. Die Hauptaufgabe des Museums besteht aber nicht nur darin, diese Objekte zu erwerben und in das Depot zu transportieren. Damit das Museumsexponat auch in Zukunft seinen erzählerischen Wert behält, müssen vor Ort (derzeit von den letzten authentischen Trägern des Kostüms) Informationen über die einzelnen Träger und Benutzer eingeholt werden, wie z. B. ihr sozialer Status, der Anlass, zu dem das Objekt getragen oder benutzt wurde, wer es hergestellt hat, wie es in seiner ursprünglichen Umgebung gepflegt und aufbewahrt wurde, usw. Sehr interessant sind auch die persönliche Notizen und Aussagen über die Beziehung des Besitzers zu den einzelnen Objekten.

Die Volkstracht in der Region Podluží hat in den letzten Jahrzehnten eine große Entwicklung durchgemacht, einige ihrer Bestandteile oder Varianten sind ganz verschwunden, die Festtagstracht der unverheirateten Mädchen und jungen Männer hat sich bis heute erhalten. Die Alltagstracht der Männer wurde Mitte des 19. Jahrhunderts vollständig aufgegeben, und so ist die zeitgenössische Alltagstracht nur noch sporadisch bei älteren Frauen über 80 Jahren zu finden. Hat sich auch die Festtagstracht der Unverheirateten in gewisser Weise von den traditionellen Materialien, Techniken und dekorativen Elementen entfernt, so sind ihre Bewahrung und Erhaltung ein Beweis dafür, dass die Volkstracht in der Region Podluží immer noch ein lebendiges Phänomen ist, das in der Lage ist, auf die aktuellen Angebote der Zeit zu reagieren und sie nach Bedarf anzupassen.

Copyright © 2024 Stadtmuseum und Galerie Břeclav.

Quelle: <https://www.muzeumbv.cz/etnografie-podluzi->
Übersetzung mit DeepL





Podluží

Podluží je národopisná oblast v nejjižnějším cípu Moravy, je to jihozápadní výspa Moravského Slovácka. Nachází se v Dolnomoravském úvalu na povodí dolní Dyje a Kyjovky, administrativně je rozdělené mezi okresy a správní obvody ORP⁵ Břeclav a Hodonín. Město Břeclav samo do Podluží náleží a někdy se označuje za jeho středisko. Podluží zahrnovalo i oblast okolo města Cáhnov (Hohenau), kde došlo k postupnému odnárodnění původně slovanského obyvatelstva.

Oblast patří k nejteplejším a nejúrodnějším v České republice, využívá se zejména k zemědělství, typické je vinařství a sadařství (meruňky, broskve). Nivy vyplňuje nejrozsáhlejší komplex lužního lesa v ČR, podle něhož oblast dostala i jméno. Typické jsou velké vesnice (zvané „dědiny“) o několika tisících obyvatel; atmosféru podlužácké vesnice a krajiny dokreslují uličky s malovanými domy, žudry, boží muka a zdobené vinné sklepy. Součástí stále živých lidových tradic je dechová hudba, cimbálová muzika, folklorní tance, hody, vinné košty (ochutnávky) a jiné slavnosti. Oblast je protkána vinařskými cyklostezkami.

O dlouhé tradici zdejšího osídlení svědčí dvě významná staroslovanská archeologická naleziště (Valy u Mikulčic a Pohansko u Břeclavi).

Dne 24. června 2021 bylo Podluží těžce zasaženo extrémní bouří s krupobitím a silným tornádem, které přímo prošlo čtyřmi jeho obcemi (Hrušky, Moravská Nová Ves, Mikulčice, Lužice) a způsobilo ztráty na životech a obrovské škody.

Sousedící oblasti

Na západě Podluží přechází do Lednicko-valtického areálu, s nímž se částečně překrývá. Na severu hraničí s Hanáckým Slováckem a na severovýchodě s Dolňáckem. Ze slovenské strany navazuje Záhorie a z jihozápadu dolnorakouský region Weinviertel.

Instituce

Většina obcí řazených do Podluží je sdružena v dobrovolném svazku obcí Region Podluží; jsou to konkrétně:

- Břeclavsko: Hrušky, Kostice, Ladná, Lanžhot, Moravský Žižkov, Podivín, Tvrdonice, Týnec
- Hodonínsko: Dolní Bojanovice, Josefov, Lužice, Mikulčice, Nový Poddvorov, Prušánky, Starý Poddvorov

Podrobnější informace naleznete v článku [Region Podluží](#).

Sídlem DSO⁶ Region Podluží je město Lanžhot. Výše zmíněná Břeclav členem svazku není, nicméně podlužáckým folklórem živé jsou její místní části Stará Břeclav, Poštorná a Charvátská Nová Ves.

Pramen: <https://cs.wikipedia.org/wiki/Podluží>

⁵ **O**bcí s **R**ozšířenou **P**ůsobností (tzv. obcí III. stupně, zkratkou ORP)

⁶ Asociace **D**obrovolných **S**vazků **O**bcí

Region Podluží

Region Podluží je svazek obcí v okrese Břeclav a okrese Hodonín, ležící ve stejnojmenné národopisné oblasti. Jeho sídlem je Lanžhot a jeho cílem je regionální rozvoj obecně a cestovní ruch. Byl založen v roce 1999 a sdružuje celkem 14 obcí. Území svazku je kompaktní a nachází se v jihovýchodním cípu Česka při trojmezí s Rakouskem a Slovenskem.

Celková plocha mikroregionu je 220,17 km² a počet obyvatel činil 27 183 (ke 31. 12. 2014), resp. 24 740 (ke 31. 12. 2016).

Obce sdružené v regionu

Tučně vyznačena města.

Dolní Bojanovice

Hrušky

Josefov

Kostice

Ladná

Lanžhot

Lužice

Mikulčice

Moravský Žižkov

Nový Poddvorov

Prušánky

Starý Poddvorov

Tvrdonice

Týnec

Pramen: https://cs.wikipedia.org/wiki/Region_Podluží

Národopisná oblast Podluží

Podluží s přirozeným centrem Břeclaví je jednou z částí národopisné oblasti Slovácko, dříve označováno jako Moravské Slovensko. V archivních dokumentech nacházíme zmínky o pojmenování obyvatel této oblasti od počátku 18. století: jako Podlužáky je poprvé uvádí list ze 14. července 1708, další zprávy jsou potom od roku 1740.

Podlužáci bývali však nezřídka ztotožňováni s charvátskými přistěhovalci, z nichž část žila od 16. století v těsném sousedství města Břeclavi v symbióze s českým živlem. Starší literatura pojmenovávala někdy Charváty lidově, ba spíš posměšně jako Krobóty (z německého Kroaten), a s Podlužáky je směšovala pravděpodobně proto, že sousední jihomoravští i dolnorakouští Němci nečinili rozdíl mezi svými slovanskými sousedy v oblastech zasažených charvátskou kolonizací.

Název Podluží se všeobecně odvozuje od typického znaku zdejšího kraje – stojatých vod – označovaných zde jako „luže“. Na správnost odvozování názvu Podluží od slova luže ukazuje nejen existence velkých rybníků ve 14. až 16. století, ale i jméno obce Lužice, doložené v pramenech ze 13. století. Podluží je tedy kraj pod lužními lesy v nejjižnějším cípu země moravské na pravém břehu řeky Moravy, před soutokem s Dyjí, jde přibližně o oblast mezi městy Hodonín a Břeclav.



Podluží však v minulosti sahalo až za moravské hranice a patřilo k němu i území na pravém břehu řeky Moravy za soutokem s Dyjí, tzn. na rakouské půdě. Podle archivních pramenů ještě v roce 1782 zahrnovala národopisná oblast Podluží na sedmdesát obcí. Na dolnorakouské straně to byly např. obce ležící na Moravském poli – Ranšpurk (Rabensburg původně Havranohrad), Cahnov (Hohenau), Lingaštorf (Ringelsdorf), Přílepy (Waltersdorf), Pernital (Bernhardsthal), Střezemice (Drösing), Suché Kruty (Dürnkrot) a Dolní Opatov (Niederabsdorf). Ve druhé polovině 19. století a začátkem století následujícího byl mezi obyvateli těchto obcí a obyvateli moravské části Podluží čilý vzájemný styk, na což měla vliv i příslušnost ke společným panstvím. Intenzivní hospodářské a kulturní styky se promítly i do

společného vývoje lidové kultury a odívání – dolnorakouské obce jako Cahnov a zejména Ranšpurk se staly v polovině 19. století významnými centry např. podlužácké krojové výšivky.

V současnosti se Podluží dělí na tři oblasti – dolní, horní a charvátské. Dolní (jižní) Podluží s následujícími obcemi Lanžhot, Kostice, Tvrdonice, Moravská Nová Ves, Týnec a Hrušky tvoří jádro a hlavní část regionu. Do horního (severního) Podluží potom patří obce bývalého okresu Hodonín – Dolní Bojanovice, Prušánky, Josefov, Starý a Nový Poddvorov, Lužice a Mikulčice spojené s dříve samostatnou obcí Těšice. Právě tato část se ustálila, zejména co do vývoje lidového kroje, nejpozději a k definitivnímu příklonu k podlužáckému regionu došlo až v 80. letech 19. století. Charvátské (někdy též západní) Podluží potom tvoří obce Hlohovec, Lednice, Ladná a dnešní místní části Břeclavi Poštorná, Charvátská Nová Ves a Stará Břeclav. Samotné město Břeclav si udrželo svůj selský ráz a tím pádem i krojovou svébytnost jen do 60. let 19. století, kdy začalo být tvrdě poněmčováno.

PhDr. Alena Káňová

Pramen: <https://breclav.eu/kultura-cestovni-ruch-narodopisna-oblast-podluzi-1>

Etnografie Podluží

Podluží je jednou z částí národopisné oblasti Slovácko, které bylo v dřívější literatuře označováno též jako Moravské Slovensko. Dodnes existují nejasnosti a spory v odborných kruzích i mezi laickou veřejností o přesné vymezení tohoto výrazného etnografického regionu. V archivních dokumentech nacházíme zmínky o pojmenování obyvatel této oblasti od počátku 18. století: jako Podlužáky je poprvé uvádí list ze 14. července 1708, další zprávy jsou potom od roku 1740. Podlužáci bývali však nezřídka ztotožňováni s charvátskými přistěhovalci, z nichž část žila od 16. století v těsném sousedství města Břeclavi v symbióze s českým živlem. Starší literatura pojmenovává někdy Charváty lidově, ba spíše posměšně jako Krobóty (z německého Kroaten), a s Podlužáky je směšuje pravděpodobně proto, že sousední jihomoravští i dolnorakouští Němci nečinili rozdílu mezi svými slovanskými sousedy v oblastech zasažených charvátskou kolonizací. Název Podluží se všeobecně odvozuje od typického znaku zdejšího kraje – stojatých vod – označovaných zde jako „luže“. Na správnost odvozování názvu Podluží od slova luže ukazuje nejen existence velkých rybníků ve 14. až 16. století, ale i jméno obce Lužice, doložené v pramenech ze 13. století. Podluží je tedy kraj pod lužními lesy v její jižní části země moravské na pravém břehu řeky Moravy, před soutokem s Dyjí, jde přibližně o oblast mezi městy Hodonín a Břeclav.

Podluží však v minulosti sahalo až za moravské hranice a patřilo k němu i území na pravém břehu řeky Moravy za soutokem s Dyjí, tzn. na rakouské půdě, takže podle archivních pramenů, jichž zatím nejvíce shromáždil historik František Dostál, ještě v roce 1782 zahrnovala národopisná oblast Podluží na sedmdesát obcí. Na dolnorakouské straně to byly např. obce ležící na Moravském poli – Ranšpurk (Rabensburg původně Havranohrad), Cahnov (Hohenau), Lingaštorf (Ringelsdorf), Přílepy (Waltersdorf), Pernital (Bernhardsthal), Střezemice (Drösing), Suché Kruty (Dürnkrot) a Dolní Opatov (Niederabsdorf). Ve druhé polovině 19. století a začátkem století následujícího byl mezi obyvateli těchto obcí a obyvateli moravské části Podluží čilý vzájemný styk, na což měla vliv i příslušnost ke společným panstvím. Součástí jedné državy byly po určitou dobu např. vsi Ranšpurk a Lanžhot. Intenzivní hospodářské a kulturní styky se promítly i do společného vývoje lidové kultury a odívání a dolnorakouské obce jako Cahnov a zejména Ranšpurk se staly v polovině 19. století i významnými centry např. podlužácké krojové výšivky.

Dnes dělíme Podluží na tři oblasti – dolní, horní a charvátské. Dolní (též jižní) Podluží s následujícími obcemi Lanžhot, Kostice, Tvrdonice, Moravská Nová Ves, Týnec a Hrušky tvoří jádro a hlavní část regionu. Do horního (nyní častěji užívaného pojmu severní) Podluží potom patří obce bývalého okresu Hodonín a dá se stručně konstatovat, že právě tato část se nejpozději ustálila (zejména co do vývoje lidového kroje) a k definitivnímu příklonu k podlužáckému regionu dochází až v 70. letech 19. století. Dnes tedy sem zahrnujeme Dolní Bojanovice (jako přirozené národopisné centrum severního Podluží), Prušánky, Josefov, Starý a Nový Poddvorov, Lužice a Mikulčice spojené s dříve samostatnou obcí Těšice. Charvátské (též někdy používaný pojem západní) Podluží potom tvoří obce Hlohovec, Poštorná a Charvátská Nová Ves, dále Stará Břeclav a Lahná. Samotné město Břeclav si udrželo svůj selský ráz a tím pádem i krojovou svébytnost jen do 60. let 19. století, kdy začalo být tvrdě poněmčováno.

Nejhodnotnější součástí etnografické sbírky Městského muzea a galerie Břeclav je fond lidového textilu z Podluží, uložený v půdních prostorách břeclavské synagogy. Krása a dokonalost podlužáckých výšivek i jednotlivých krojových součástí vzbuzovala pozornost již od počátku 19. století a i dnes jsou to právě kroje, které vedle lidové hudby, nejvíce poutají pozornost odborníků i laických návštěvníků regionu. Hlavní úkol muzea nespočívá jen v získávání těchto předmětů a převezení do depozitáře, ale aby si muzejní exponát udržel i v budoucnosti svoji vypovídací hodnotu, musí se v terénu (v současnosti již od posledních autentických nositelů kroje) získávat i informace o jednotlivých nositelích a uživatelích, jakého byli např. sociálního postavení, k jaké příležitosti se předmět nosil či používal, kdo jej zhotovil, jak se v původním prostředí opatroval a uchovával apod. Velmi zajímavé bývají i osobní poznámky a výpovědi o vztahu majitele k jednotlivým předmětům.

Lidový kroj na Podluží prošel za uplynulá desetiletí velkým vývojem, některé jeho součásti či varianty zcela zanikly a do dnešních dnů se dochoval především slavnostní kroj svobodných děvčat a mládenců. Mužský všední kroj byl zcela odložen již v polovině 19. stol., a tak soudobé denní nošení kroje můžeme spatřit jen ojediněle u starších žen nad 80 let. Slavnostní kroj svobodných sice také zaznamenal jistý odklon od zažitých tradičních materiálů, technik, zdobných prvků, ale jeho udržení a inovace jsou však důkazem, že lidový kroj na Podluží představuje jev stále živý, schopný reagovat na aktuální nabídky přinášené dobou a podle potřeby je přijímat.

Copyright © 2024 Městské muzeum a galerie Břeclav.

Pramen: <https://www.muzeumbv.cz/etnografie-podluzi->